

Bericht zum UKW-Contest März 2005

Uedem den 10.03.2005

Der UKW-Contest im März 2005 klappte besser als der UKW-Winterfieldday.

Am Sonntagmorgen, dem 06.03.2005, machte ich mich um 10 Uhr Ortszeit von Uedem aus mit einem IC-202 mit 4-Element-Yagi, zwei 7,2-Ah-Bleigelakkus, einem ex-Trockenhaubenstativ als Mast, einer 1-Liter-Thermoskanne mit heißem Earl Grey und diversem Zubehör, insbesondere winterfester Kleidung, auf den Weg zum Aussichtsturm Dürsberg (JO31FP, 80 m über NN) zwischen Sonsbeck und Xanten am Niederrhein.

Ich stelle meinen Wagen auf einem Wanderparkplatz ab und machte mich zu Fuß an den ca. 1 km weiten Fußweg vom Parkplatz zum Turm. Der Morgen war frostig, mit Temperaturen um -3 Grad. Aber die Sonne schien vom klaren Himmel und es war fast windstill. Es hatte die Tage vorher leicht geschneit, der Schnee war angetaut und wieder gefroren, so dass der Weg etwas rutschig war. Meine Traglast hatte ich aufgrund der Erfahrungen vom Winterfieldday etwas reduziert, so dass ich jetzt mit einem Rucksack und einer "Kampftasche" - an die auch das "Langmaterial" (Stativ/Antenne) angeschnallt war - auskam.

Den Aufstieg auf den Turm musste ich vorsichtig angehen. Der Wind hatte den Schnee in die offene Holzkonstruktion des Turmes geblasen, wo er nun zusammengetreten auf den Treppenstufen einen unangenehmen glatten Eispanzer bildete. Oben auf dem Turm zog ich mir erstmal wärmende Zusatzkleidung an, stellte Stativ und 4-Element auf und nahm den IC-202 in Betrieb. Um 11:23 Ortszeit konnte ich die erste Station loggen. Die Bedingungen waren eher mittelmäßig. Trotzdem ließ sich die Sache gut an. Nach gut einer Stunde Betrieb genehmigte ich mir die erste Tasse Tee und zog Motorradfäustlinge über meine Fingerlinge. Allerdings zog ich den rechten bald wieder aus, auch die Bedienung eines Uraltgerätes, wie der IC-202 eines ist, gestaltete sich mit den Fäustlingen als problematisch. Mittlerweile waren die Temperaturen auf über null Grad gestiegen und die Eisschicht auf der Plattform des Turms begann zu schmelzen und zu tropfen. Es war leichter Nordwind aufgekommen, die Fernsicht war aber noch ausgezeichnet. Durch eine Lücke zwischen den Hügeln konnte ich im Fernglas den Kühlturm des Kraftwerkes Voerde erkennen und Richtung Süden die Schachanlage des Salzbergwerkes in Rheinberg. Um 13:14 Ortszeit genehmigte ich mir die zweite Tasse Tee aus der Thermoskanne.

Trotz des kalten Wetters und des rutschigen Turmaufstieges kamen von nun an häufiger Besucher auf den Turm, so dass ich den Funkbetrieb aus EMV-Gründen immer kurz unterbrechen musste. Irgendwann werde ich mir einen höheren transportablen Mast basteln müssen, um die Plattform selber außerhalb des Strahlungsbereiches zu halten ... Die Besucher selber waren neugierig und aufgeschlossen. Vielleicht sollte ich mir beim nächsten Mal ein paar "Flyer" anfertigen und einstecken.

Der Nordwind wurde immer heftiger und gegen 13:45 Ortszeit setzte leichter Schneefall ein, die Fernsicht ging stark zurück, aber die Häuser von Sonsbeck blieben sichtbar. Nun machte sich auch noch ein Wackelkontakt in der 12V-Stromversorgungsleitung bemerkbar. Zum Glück ging mir aber kein QSO verloren. Aufgrund der unbequemen Körperhaltung fingen mir nun immer öfter die Beine an einzuschlafen, so dass ich zwischen den QSOs oft aufstand, um mich zu bewegen. Um 14:45 Ortszeit sah ich im Norden zwischen den Hügeln des Reichswaldes einen merkwürdigen weißen "Nebel", der immer näher kam. Als der Contest um 15:00 Uhr Ortszeit zu Ende war, war der Nebel heran. Er entpuppte sich als Schneetreiben. Die Häuser von Sonsbeck verschwanden hinter einer wirbelnden grauen Wand. Ich leerte den letzten Rest des heißen Earl Greys aus der Thermoskanne, zog den Fäustling von der linken Hand und begann meine Anlage zu demontieren und zu verpacken. 20 Minuten später erreichte ich wieder den Boden und machte mich durch dichtes Schneetreiben und böigen Wind auf zum Parkplatz.

Die Ausbeute des Contests: 33 Verbindungen, 2752 Punkte, weiteste Verbindung 250 km mit ON4WY aus JO11LC.

Gewonnene Erfahrungen: Der "Mast" ist verbesserungsfähig, die Sitzgelegenheit auch. Dabei ist aber auch die Position des Gerätes zu berücksichtigen.

Bernd Wiebus DL1EIC, L02